

1.	Allgemeine Aufstellungsgrundsätze	88
2.	Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	88
3.	Konsolidierungskreis und -grundsätze	88
4.	Akquisitionen	90
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	91
5.1	Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen	91
5.2	Versicherungstechnische Aktiva und Passiva	97
5.3	Verträge ohne versicherungstechnisches Risiko	99
5.4	Geschäfts- und Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	100
5.5	Steuern und latente Steuern	100
5.6	Mitarbeiter und Personalaufwendungen	102
5.7	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	103
5.8	Genussrechtskapital und Anleihen	106
5.9	Eigenkapitalentwicklung und Fremdanteile	106
5.10	Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile	108
5.11	Eigene Anteile	108
5.12	Ergebnis je Aktie	108
5.13	Sonstige Aktiva und Passiva	109
5.14	Versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung	110
5.15	Übriges Ergebnis	111
6.	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	111
6.1	Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	111
6.2	Bezüge der Organe der Obergesellschaft und ihnen gewährte Kredite	112
6.3	Stock Options	113
6.4	Hypotheken und Darlehen	113
7.	Übrige Erläuterungen	113
7.1	Rechtsstreitigkeiten	113
7.2	Haftungsverhältnisse	114
7.3	Langfristige Verpflichtungen	114
7.4	Derivate	114
7.5	Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs	114
7.6	Mieten und Leasing	115
7.7	Währungsumrechnung	116

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Muttergesellschaft der Hannover Rückversicherungs-Aktiengesellschaft (Hannover Rück) ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Der HDI ist nach §§ 341 i ff. HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. In diesen Konzernabschluss sind die Abschlüsse der Hannover Rück und deren Tochterunternehmen einbezogen. Um die Aktivitäten des Hannover Rück-Konzerns darzustellen, haben wir, ohne dass eine gesetzliche Verpflichtung besteht, einen eigenen Konzernabschluss erstellt.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde vollumfänglich entsprechend den amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (United States Generally Accepted Accounting Principles „US GAAP“) erstellt.

Im Konzernabschluss und in den Abschlüssen der Einzelgesellschaften müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden zu den Stichtagen 31. Dezember aufgestellt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden zunächst entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften erstellt und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln auf amerikanische Rechnungslegungsvorschriften übergeleitet.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die Hannover Rück. Voll konsolidiert wurden drei inländische und vierzehn ausländische Einzelgesellschaften sowie zwei ausländische Teilkonzerne. Ein Teilkonzern (Gruppe Hannover Finance, Inc.) wurde im Vorjahr erworben und somit 1999 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. „At Equity“ wurden zwei inländische und drei ausländische Gesellschaften konsolidiert. Eine inländische Gesellschaft ist abgegangen und wurde daher endkonsolidiert.

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

<i>Name und Sitz des Unternehmens</i>	<i>Höhe des Anteils am Kapital in %</i>
Unternehmen mit Sitz im Inland	
E+S Rückversicherungs-AG, Hannover/Deutschland	50,1
GbR Hannover Rückversicherungs-AG/ E+S Rückversicherungs-AG-Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	67,5
HDI Immobilienfonds Nr. 4 Nürnberg Bucher KG, München/Deutschland	99,8

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %
Unternehmen mit Sitz im Ausland	
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	100,0
Insurance Corporation of Hannover, Chicago/USA	100,0
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,0
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	50,1
Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,0
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland	50,0
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	75,0
Hannover Finance (UK) Limited, Virginia Water/UK	100,0
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/UK	100,0
International Insurance Company of Hannover Ltd., Virginia Water/UK	100,0
Hannover Services (UK) Ltd., Virginia Water/UK	100,0
Hannover Re Sweden Insurance Company Ltd., Stockholm/Schweden	100,0
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	93,3
Penates A, Ltd., Tortola/British Virgin Islands	84,3
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	96,9
<i>Die Hannover Reinsurance Group Africa erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind und an denen sie folgende Anteile hält:</i>	
Hannover Reinsurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika	100,0
Hannover Life Reassurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika	100,0
Hannover Reinsurance Mauritius Ltd., Port Louis/Mauritius	100,0
Lireas Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100,0
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA	90,0
<i>Die Hannover Finance, Inc. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind und an denen sie folgende Anteile hält:</i>	
Clarendon National Insurance Company, Trenton/USA	100,0
Clarendon America Insurance Company, Trenton/USA	100,0
Clarendon Select Insurance Company, Tallahassee/USA	100,0
Harbor Specialty Insurance Company, Trenton/USA	100,0
Lion Insurance Company, Tallahassee/USA	100,0
Redland Insurance Company, Council Bluffs/USA	100,0
Assoziierte Unternehmen mit Sitz im Inland	
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	37,5
HANNOVER Finanz GmbH Beteiligungen und Kapitalanlagen, Hannover/Deutschland	25,0
mit Sitz im Ausland	
WPG Corporate Development Associates IV (Overseas), L.L.C., Grand Cayman/Cayman Islands	26,2
ITAS Assicurazioni SpA, Trient/Italien	43,7
ITAS Vita SpA, Trient/Italien	43,7

Ein vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gesondert erstellt worden und wird beim Handelsregister hinterlegt (Hannover HRB 6778).

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach dem „Purchase Accounting“ (vergleichbar der deutschen Neubewertungsmethode). Die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft werden hierbei mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden ergibt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis wird als Geschäfts- und Firmenwert („Goodwill“) aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die antizipierte Nutzungsdauer liegt zwischen 15 und 40 Jahren. Geringwertige Goodwills bzw. Badwills wurden im Jahr der Entstehung ertragswirksam verrechnet. Soweit Anteile am Eigenkapital Konzernfremden zustehen, werden diese Anteile separat ausgewiesen. Der Anteil Konzernfremder am Ergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung vom Jahresergebnis abgesetzt und beträgt für das Geschäftsjahr TEUR 68.421 (TEUR 48.108).

Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden aufgerechnet, Zwischenergebnisse eliminiert.

4. Akquisitionen

Redland Insurance Company

Mit Wirkung vom 1. Juli 2000 erwarb die Clarendon National Insurance, Trenton, eine zum Teilkonzern der Hannover Finance Inc., New York, gehörende Gesellschaft, 100 % der Anteile an der Redland Insurance Company, Iowa, USA (433.344 Anteile) zu einem Kaufpreis von 10,9 Mio. USD. Die Gesellschaft betreibt wie die anderen zum Teilkonzern der Hannover Finance gehörenden Gesellschaften das Programmgeschäft. Durch den Erwerb dieser Gesellschaft wird die Angebotspalette für dieses Segment abgerundet. Das Prämienvolumen beträgt rund 100,0 Mio. USD.

Hannover Reinsurance Group Africa

Mit Wirkung vom 17. April bzw. 29. Juni 2000 hat die Hannover Rück ihre 70 %ige Beteiligung auf 96,9 % aufgestockt. Die restlichen Anteile werden von den leitenden Mitarbeitern der Gesellschaft gehalten. Erworben wurden insgesamt 2.745.600 Anteile (Ordinary Shares) zu einem Kaufpreis von 171,1 Mio. ZAR von der Rand Merchant Bank, Johannesburg/Südafrika und der Veritas Rückversicherung, Zug/Schweiz. Seit der bereits im Vorjahr im Rahmen einer Kapitalerhöhung vorgenommenen Portfeuille-Übertragung des afrikanischen Geschäfts von der Hannover Rück auf die ehemalige Hollandia Reinsurance Group wurden die Geschäftsaktivitäten im südlichen Afrika in dieser organisatorischen Einheit konzentriert. Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 firmiert sie als Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. Die lokale Betreuung optimiert die Beratungsqualität und realisiert Synergiepotenziale.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgte gemäß SFAS 115 (Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities). Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der Anlageintention.

Festverzinsliche Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit der Anlagen im Bestand des Konzerns verbleiben (Held-To-Maturity), werden zu Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich erfolgswirksamer Amortisationen bewertet (Amortised Costs). Die Amortisationen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Nennwerten und den Anschaffungskosten und werden auf die jeweiligen Restlaufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere verteilt.

Festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind, bei denen jedoch keine unmittelbare Verkaufsabsicht besteht (Available-For-Sale), werden zum Marktwert bewertet. Die Zuschreibung der Differenz zwischen Marktwert und den fortgeschriebenen Anschaffungskosten (Amortised Costs) erfolgt ergebnisneutral.

Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands (Trading) werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Costs) wird ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertpapiere, deren Marktwerte dauerhaft unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinken, werden ergebniswirksam auf den Zeitwert abgeschrieben.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an „Private Equity“-Limited Partnerships.

Die fortgeführten Anschaffungskosten, unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen (Held-To-Maturity) stellen sich wie folgt dar:

2000 in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	— Unrealisierte — Gewinne Verluste	Marktwerte	
Dauerbestand				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel der US-Regierung	33 730	806	–	34 536
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2 188	22	–	2 210
Schuldtitel von Unternehmen	168 386	6 551	437	174 500
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	55 986	3 369	–	59 355
Andere Wertpapiere	6 741	22	–	6 763
Gesamt	267 031	10 770	437	277 364

1999 in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte		Marktwerte
		Gewinne	Verluste	
Dauerbestand				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitle der US-Regierung	40 467	3 11	668	40 110
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	2 046	–	31	2 015
Schuldtitle von Unternehmen	155 703	19 788	188	175 303
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	55 944	3 482	–	59 426
Andere Wertpapiere	4 254	–	165	4 089
Gesamt	258 414	23 581	1 052	280 943

Die Laufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere des Dauerbestands, des dispositiven Bestands und des Handelsbestands stellen sich an den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2000 und 1999 wie folgt dar:

in TEUR	2000		1999	
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert
Dauerbestand				
innerhalb eines Jahres	13 623	13 640	9 783	9 793
zwischen einem und fünf Jahren	162 949	167 962	119 166	123 649
zwischen fünf und zehn Jahren	84 007	89 010	120 455	126 590
nach mehr als zehn Jahren	6 452	6 752	9 010	20 911
Gesamt	267 031	277 364	258 414	280 943
Dispositiver Bestand				
innerhalb eines Jahres	920 887	907 266	691 700	692 095
zwischen einem und fünf Jahren	2 720 974	2 779 964	2 942 742	2 957 905
zwischen fünf und zehn Jahren	1 350 009	1 371 195	1 355 413	1 328 716
nach mehr als zehn Jahren	1 450 673	1 460 155	1 391 469	1 328 990
Gesamt	6 442 543	6 518 580	6 381 324	6 307 706
Handelsbestand				
zwischen fünf und zehn Jahren	45 251	40 869	–	–
Gesamt	45 251	40 869	–	–

Die tatsächlichen Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Die fortgeführten Anschaffungskosten, unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem dispositiven und Handelsbestand der Kapitalanlagen (Available-For-Sale und Trading) stellen sich wie folgt dar:

2000 in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	— Unrealisierte Gewinne	— Verluste	Marktwerte
Dispositiver Bestand				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	756 390	18 464	403	774 451
Schuldtitel der US-Regierung	1 016 210	27 891	1 467	1 042 634
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	327 667	4 380	2 287	329 760
Schuldtitel von Unternehmen	2 643 204	47 773	34 101	2 656 876
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	707 007	9 979	7 831	709 155
aus Investmentfonds	911 061	11 803	–	922 864
Andere Wertpapiere	81 004	2 756	920	82 840
	6 442 543	123 046	47 009	6 518 580
Dividententitel				
Aktien	477 143	71 117	22 402	525 858
aus Investmentfonds	1 097 088	463	37 476	1 060 075
Andere Dividententitel	4 255	3 781	–	8 036
	1 578 486	75 361	59 878	1 593 969
Kurzfristige Anlagen	475 850	–	1	475 849
Gesamt	8 496 879	198 407	106 888	8 588 398
Handelsbestand				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel von Unternehmen	45 251	–	4 382	40 869
Gesamt	45 251	–	4 382	40 869

<i>1999 in TEUR</i>	<i>Fortgeführte Anschaffungs- kosten</i>	<i>— Unrealisierte — Gewinne</i>	<i>Verluste</i>	<i>Marktwerte</i>
Dispositiver Bestand				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	770 228	14 805	4 219	780 814
Schuldtitel der US-Regierung	912 917	3 850	11 229	905 538
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	261 994	1 588	10 142	253 440
Schuldtitel von Unternehmen	2 675 861	34 800	56 022	2 654 639
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	818 199	6 747	18 089	806 857
aus Investmentfonds	858 312	–	37 987	820 325
Andere Wertpapiere	83 813	2 423	143	86 093
	6 381 324	64 213	137 831	6 307 706
Dividendentitel				
Aktien	185 999	87 001	8 302	264 698
aus Investmentfonds	1 014 418	80 995	–	1 095 413
Andere Dividendentitel	12 561	9 479	–	22 040
	1 212 978	177 475	8 302	1 382 151
Kurzfristige Anlagen	708 551	48	7	708 592
Gesamt	8 302 853	241 736	146 140	8 398 449
Handelsbestand				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel von Unternehmen	–	–	–	–
Gesamt	–	–	–	–

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Kapitalanlagen:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Erträge aus Grundstücken	22 204	20 390
Dividenden	82 408	37 997
Laufende Kapitalanlageerträge	433 745	435 865
Sonstige Kapitalanlageerträge	260 590	130 691
Ordentliche Kapitalanlageerträge	798 947	624 943
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	251 168	286 436
Realisierte Verluste aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	70 524	69 121
Unrealisierte Gewinne und Verluste	-4 402	35 483
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	106 509	49 588
Kapitalanlageergebnis	868 680	828 153

Resultierend aus Bewertungsänderungen ergeben sich im Berichtsjahr erhöhte Abschreibungen, die den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen zuzuordnen sind.

Ratingstruktur der Kapitalanlagen

<i>2000 in TEUR</i>	<i>AAA</i>	<i>AA</i>	<i>A</i>	<i>BBB</i>	<i>BB</i>	<i>B</i>	<i>C</i>	<i>Sonstige</i>	<i>Gesamt</i>
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	185 612	64 272	10 853	5 438	856	–	–	–	267 031
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	3 369 539	877 367	713 019	154 992	44 377	52 948	136	1 306 202	6 518 580
Festverzinsliche Wertpapiere – Handelsbestand	–	–	–	–	–	–	–	40 869	40 869
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	51 876	–	57 201	23 260	2 290	8 820	992	1 449 530	1 593 969
Andere Kapitalanlagen	250	–	87	–	–	–	–	821 618	821 955
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	64 258	85 812	14 380	–	–	–	–	793 661	958 111
Gesamte Kapitalanlagen	3 671 535	1 027 451	795 540	183 690	47 523	61 768	1 128	4 411 880	10 200 515

1999 in TEUR	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	188 944	50 139	16 956	2 375	–	–	–	–	258 414
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	3 442 803	792 603	760 459	149 848	34 068	75 312	2 134	1 050 479	6 307 706
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	39 848	3 903	55 063	22 743	–	11 490	–	1 249 104	1 382 151
Andere Kapitalanlagen	271	–	127	–	–	2 331	–	758 229	760 958
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	110 681	131 707	66 475	–	–	–	–	836 995	1 145 858
Gesamte Kapitalanlagen	3 782 547	978 352	899 080	174 966	34 068	89 133	2 134	3 894 807	9 855 087

Die Kapitalanlagen werden in den folgenden Währungen gehalten:

2000 in TEUR	AUD	GBP	JPY	CAD	EUR	ZAR	USD	Andere	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	–	–	–	–	215 163	–	51 868	–	267 031
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	352 835	610 788	68 172	163 005	2 491 153	7 732	2 724 523	100 372	6 518 580
Festverzinsliche Wertpapiere – Handelsbestand	–	–	–	–	–	–	40 869	–	40 869
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	38 526	48 700	2 020	2 743	782 562	71 251	607 607	40 560	1 593 969
Andere Kapitalanlagen	87	8 516	5 110	–	384 836	9 536	410 347	3 523	821 955
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	136 781	80 564	19 470	12 272	158 834	38 072	457 426	54 692	958 111
Gesamte Kapitalanlagen	528 229	748 568	94 772	178 020	4 032 548	126 591	4 292 640	199 147	10 200 515

1999 in TEUR	AUD	GBP	JPY	CAD	EUR	ZAR	USD	Andere	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	–	–	–	–	213 008	–	45 406	–	258 414
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	340 609	499 613	16 758	137 012	2 677 363	30 239	2 462 145	143 967	6 307 706
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	10 711	69 528	–	1 206	646 087	60 404	545 265	48 950	1 382 151
Andere Kapitalanlagen	122	9 310	2 194	–	377 239	2 370	366 802	2 921	760 958
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	92 049	71 137	41 757	15 040	325 803	55 219	422 263	122 590	1 145 858
Gesamte Kapitalanlagen	443 491	649 588	60 709	153 258	4 239 500	148 232	3 841 881	318 428	9 855 087

Grundbesitz

Der Grundbesitz wird gegliedert in eigengenutzten und fremdgenutzten Grundbesitz. Lediglich der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche Grundbesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Darstellung des Grundbesitzes:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	228 540	223 735
Selbstgenutzte Objekte (sonstige Vermögensgegenstände)	46 964	48 838

Kurzfristige Geldanlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Im Kapitalanlagebestand befinden sich Wertpapiere, deren Ertrag vom Eintritt definierter Naturkatastrophenergebnisse abhängt. Diese Wertpapiere werden nach der retrospektiven Zinsmethode bewertet.

5.2 Versicherungstechnische Aktiva und Passiva

Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge erfasst.

Abweichend von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften verlangt SFAS 60 „Accounting and Reporting by Insurance Enterprises“ die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögensgegenstände sowie deren Auflösung über die Gewinn- und Verlustrechnung proportional zu den verdienten Beiträgen.

Für die Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämien abgegrenzt. Für die Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten bei Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag werden diese Werte bezogen auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit ermittelt.

Insgesamt haben sich die abgegrenzten Abschlusskosten im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Anfangsbestand	480 567	415 307
Währungskursdifferenzen	650	30 350
	481 217	445 657
Veränderungen	233 605	33 769
Währungskursdifferenzen zwischen Durchschnittskurs- und Endkursbewertung	-395	1 141
Endbestand	714 427	480 567

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Summe der Rückstellungen entspricht dem „Grundsatz der bestmöglichen Schätzung“ (Best Estimate) nach US GAAP. Dieser Schätzung liegen Erfahrungen der Vergangenheit und Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung zugrunde. In einem Teilsegment der Finanz-Rückversicherung sind versicherungstechnische Rückstellungen mit Zinssätzen zwischen 6,5 % und 8,6 % abgezinst worden. Die Zinssätze bemessen sich nach den vertraglichen Vereinbarungen. Es handelt sich um Verträge, bei denen zwischen Abschluss und Ablaufzeitpunkt mindestens vier Jahre liegen. Das Abzinsungsvolumen beläuft sich auf 675,9 Mio. EUR. Die diskontierten Rückstellungen belaufen sich Ende 2000 auf 1.760,3 Mio. EUR.

Wir haben ein Kumulschadensystem aufgebaut, um unser Gesamtrisiko – insbesondere in den USA – zu überwachen. Auf Basis dieser Daten haben wir Ende 2000 folgende Zusatzreserven gestellt:

<i>in TEUR</i>	<i>brutto</i>	<i>netto</i>
Asbestose	55 239	52 982
Umweltschäden	75 873	50 296

Die von uns vorgenommenen Projektionen und Berechnungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden laufend neueren Erkenntnissen angepasst. Wir sind der Auffassung, dass diese Risiken umfassend abgedeckt sind und somit zukünftige Geschäftsjahre nicht zusätzlich belastet werden.

Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorekstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Rückstellung zum 31.12. Vj. (brutto)	10 776 704	7 583 531
Rückstellung zum 31.12. Vj. (retro)	2 896 441	1 060 336
Rückstellung zum 31.12. Vj. (f.e.R.)	7 880 263	6 523 195
Effekte aus der Währungsumbewertung zum 01.01. Gj.	303 350	890 641
Nettorückstellung zum 01.01. Gj.	8 183 613	7 413 836
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f.e.R.)		
Geschäftsjahr	3 518 106	2 469 437
Vorjahre	949 757	503 172
	4 467 863	2 972 609
davon ab:		
Schadenzahlungen (f.e.R.)		
Geschäftsjahr	534 475	740 302
Vorjahre	2 741 273	1 818 115
	3 275 748	2 558 417
Effekte aus der Währungsumbewertung auf die Währungskurse zum 31.12.Gj. (f.e.R.)	-125 708	52 235
Rückstellung am 31.12. Gj. (f.e.R.)	9 250 020	7 880 263
Rückstellung am 31.12. Gj. (retro)	3 532 690	2 896 441
Rückstellung am 31.12. Gj. (brutto)	12 782 710	10 776 704

Deckungsrückstellungen werden nach den in den SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften für Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Prämienüberträge ergeben sich aus der Abgrenzung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge. Sie orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Beiträge, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet sind, wurden erfolgswirksam abgegrenzt.

5.3 Verträge ohne versicherungstechnisches Risiko

Versicherungsverträge, die die Anforderungen des SFAS 113 (Accounting and Reporting for Reinsurance of Short-Duration and Long-Duration Contracts) nicht erfüllen, haben wir identifiziert. Es handelt sich hierbei um Rückversicherungsverträge, bei denen der Risikotransfer zwischen dem Zedenten und dem Rückversicherer nur von untergeordneter Bedeutung ist. Verträge, die dem Segment Personen-Rückversicherung zuzuordnen waren, werden lediglich mit der vom Zedenten zu zahlenden Gebühr in den Abschluss übernommen. Verträge, die den sonstigen Segmenten zuzurechnen waren, werden vollständig aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Die Erfolgskomponenten wurden im sonstigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Versicherungstechnische Bestandsgrößen wurden als Depotforderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften ausgewiesen.

5.4 Geschäfts- und Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Geschäfts- und Firmenwerts dar:

<i>in TEUR</i>	2000	1999
Anfangsbestand	265 555	57 900
Währungskursdifferenzen	14 124	–
	279 679	57 900
Zugänge	21 899	217 727
Abgänge	23 833	–
Abschreibungen	11 679	10 072
Endbestand	266 066	265 555

Die Zugänge im Geschäftsjahr betreffen im Wesentlichen die Anteilerhöhungen an der Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd.

Die Entwicklung des Barwerts künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits – PVFP) entwickelte sich im abgelaufenen Jahr wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2000	1999
Anfangsbestand	23 253	25 450
Währungskursdifferenzen	-102	1 043
	23 151	26 493
Zugänge	1 207	1 382
Abschreibungen	4 949	4 622
Endbestand	19 409	23 253

Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen 5,5 und 15 Jahren.

5.5 Steuern und latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach SFAS 109 angesetzt für zu erwartende Steuermininderungen und für zu erwartende Steuer Mehrbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre, sofern sie aus unterschiedlichen Wertansätzen einzelner Bilanzposten resultieren. Grundsätzlich können sich diese Bewertungsunterschiede zwischen der nationalen Steuerbilanz und der nationalen Handelsbilanz, der konzerneinheitlich bewerteten Bilanz und der nationalen Handelsbilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und so genannten Tax Credits ergeben. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Falls sich die der Berechnung der latenten Steuern zugrunde liegenden

Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem die Steuersatzänderung veröffentlicht wird. Buchungen latenter Steuern auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes von 40 % (53 %).

Die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Aktive latente Steuer		
Steuerliche Verlustvorräte	56 347	42 338
Bewertungsunterschiede aus Leasingverträgen	–	35 530
Bewertungsunterschiede der Schaden-Rückversicherung	83 935	88 031
Bewertungsunterschiede des Personen-Rückversicherungsportfeuillees	–	85 369
Sonstige versicherungstechnische Umbewertungen	14 577	4 565
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	1 595	14 657
Sonstige Bewertungsunterschiede	13 977	34 816
Gesamt	170 431	305 306
Passive latente Steuer		
Bewertungsunterschiede aus Leasingverträgen	–	25 213
Bewertungsunterschiede der Schaden-Rückversicherung	34 854	15 162
Veränderung der Schwankungsrückstellung	433 739	542 579
Bewertungsunterschiede des Personen-Rückversicherungsportfeuillees	189 091	251 826
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen und Sonstige	233 185	416 156
Sonstige Umbewertungen	20 664	39 403
Gesamt	911 533	1 290 339
Latente Steuerverbindlichkeiten	741 102	985 033

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand zeigt folgende Tabelle:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern, außerordentlichen Ergebnisbestandteilen und Minderheitsanteilen	304 276	329 934
Erwarteter Steuersatz	0,53	0,53
Erwarteter Steueraufwand	161 266	173 724
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	-13 021	-7 986
Senkung der latenten Steuern	-218 780	-79 738
Besteuerungsunterschiede bei den Auslandstöchtern	-46 765	-42 700
Andere	-11 725	36 967
Ausgewiesener Steueraufwand	-129 025	80 267

5.6 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt 1.525 (Vj. 1.518) Mitarbeiter. Von diesen Mitarbeitern waren im Berichtsjahr 661 Personen im Inland tätig. Die verbleibenden Mitarbeiter waren für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland tätig.

<i>Angaben zum Personal</i>	<i>Durchschnitt 1999</i>	<i>31.3.2000</i>	<i>30.6.2000</i>	<i>30.9.2000</i>	<i>31.12.2000</i>	<i>Durchschnitt 2000</i>
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	1 518	1 526	1 521	1 526	1 528	1 525

<i>Nationalitäten der Mitarbeiter</i>	<i>Deutschland</i>	<i>USA</i>	<i>UK</i>	<i>Südafrika</i>	<i>Irland</i>	<i>Sonstige</i>	<i>Gesamt</i>
Anzahl der Mitarbeiter	601	419	47	160	9	292	1 528

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
a) Löhne und Gehälter		
aa) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	76 262	65 841
ab) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	4 433	3 204
	80 695	69 045
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	8 162	5 988
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	5 475	2 818
bc) Aufwendungen für Unterstützung	1 338	15
	14 975	8 821
Gesamt	95 670	77 866

5.7 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen wurden nach der Versorgungsordnung gegeben. Die Versorgungsordnung sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte am 1. Juni 1993) ist die Versorgungsordnung 1993 in Kraft getreten. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die mit 1 % bis zur Bemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und mit 2,5 % oberhalb der Bemessungsgrenze des rentenfähigen Arbeitsverdienstes – in Abhängigkeit vom Gewinn des Unternehmens – mit 0,7 % bis 1 % bzw. 1,75 % bis 2,5 % ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 geschlossen.

Neben diesen beiden Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Darüber hinaus bestehen für den asiatischen Raum pensionsähnliche Zusagen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit.

Pensionsrückstellungen werden gemäß SFAS 87 (Employers' Accounting for Pensions) nach dem einzig hierfür zugelassenen Verfahren, der „Projected Unit Credit Method“ gebildet. Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehalts. Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

- Abzinsungsfaktor 6,0 % bis 7,5 %
- Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend 3,5 % bis 5,5 %
- Rentendynamik 4,5 % (alle drei Jahre)

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Die passivierten Beträge werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich gemäß SFAS 132 wie folgt entwickelt:

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Veränderung der Pensionsverpflichtung		
Anfangsbestand des Sollwerts der Pensionsverpflichtung	37 317	34 926
Dienstzeitaufwand: im Geschäftsjahr verdiente Ansprüche	2 992	1 973
Zinsaufwand	2 484	2 085
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	91	-756
Gehaltsumwandlungen Arbeitnehmer	525	-
Gezahlte Pensionen	-961	-911
Unternehmenszu- und abgänge sowie sonstige Bewegungen	2 913	-
	45 361	37 317
Zeitwert des Planvermögens		
Anfangsbestand	-	-
Unternehmenszu- und abgänge sowie sonstige Bewegungen	3 352	-
Ertrag auf Planvermögen	-343	-
Arbeitgeberanteil	420	-
Gezahlte Rentenleistung	-4	-
	3 425	-
Finanzierungsstatus		
Unberücksichtigte Verpflichtungen	1 474	1 931
Noch nicht getilgte versicherungsmathematische Verluste	365	769
Nicht amortisierter Dienstzeitaufwand für Vorjahre	669	-
	2 508	2 700
Pensionsrückstellungen insgesamt	39 428	34 617
Zusätzliche Verbindlichkeiten		
Aufwendungen		
Dienstzeitaufwand		
Geschäftsjahr	2 992	1 973
Amortisation für Vorjahre	22	-
Zinsaufwand	2 484	2 085
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	-277	-
Berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	-20	13
Amortisation der Nettoverpflichtungen	457	457
Gesamt	5 658	4 528

5.8 Genussrechtskapital und Anleihen

Anleihen

Die Hannover Finance Inc. hat am 31. März 1999 eine variabel verzinsliche Anleihe über 400,0 Mio. USD mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Die Anleihe wird fällig am 31. März 2029. Sie kann frühestens am 31. März 2009 durch den Emittenten gekündigt werden.

Die aktivierten Begebungskosten in Höhe von 1,8 Mio. USD werden über die Laufzeit amortisiert.

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus dieser Anleihe erwarb die Gesellschaft 1999 Zinsswaps in gleicher Höhe, die am 31. März 2009 auslaufen. Wirtschaftlich führt dies zu einer Festschreibung der Zinsbelastung bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit der Anleihe.

Die Zinsbelastung unter Berücksichtigung des Swaps wird sich bis zum 31. März 2009 auf 6,69 % p.a. belaufen.

Genussrechtskapital

Die Hannover Rück und die E+S Rück haben am 2. November 1993 Genussrechtskapital in Höhe von 76,7 Mio. EUR bzw. 40,9 Mio. EUR begeben. Die Verzinsung beträgt 7,55 % bzw. 7,75 %. Die Rückzahlung erfolgt am 2. November 2004 zu 100 %.

Sofern die Zinsen bei Bedienung des Genussrechtskapitals zukünftig in Deutschland bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens nicht mehr abzugsfähig sein sollten, besteht das Recht einer vorzeitigen Rückzahlung. Zinszahlungen und Rückzahlung der Nominalbeträge sind abhängig von den Ergebnissen der Gesellschaften. Im Insolvenzfall werden die Genussrechte vor den Kapitaleignern und nach den Forderungen der Gläubiger bedient.

Die Passivierung des Genussrechtskapitals erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag.

Sonstige finanzielle Rahmenbedingungen

Zur Absicherung möglicher künftiger Großschäden hat die Hannover Rückversicherungs-AG sich im Jahr 2000 einen neuen Kreditrahmen in Höhe von 250 Mio. EUR in Form eines Syndicated Loans einräumen lassen, das die im November 2000 fällig gewordene Fazilität in Höhe von 250 Mio. DM ersetzt hat. Die Fazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird im November 2005 fällig. Die E+S Rück hat einen Kreditrahmen von 40 Mio. EUR, der auf halbjährlicher Basis verlängert wird und bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann.

5.9 Eigenkapitalentwicklung und Fremdanteile

Das Eigenkapital wird entsprechend SFAS 130 (Reporting of Comprehensive Income) als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresüberschuss auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das Kapital der Obergesellschaft, Hannover Rückversicherungs-AG, wurde im Geschäftsjahr am 31. Mai 2000 vollständig eingezahlt.

Fremdanteile werden entsprechend der Anteile Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften gebildet.

Befristet bis zum 31. August 2002 besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 0,8 Mio. EUR zur Ausgabe von Belegschaftsaktien.

Weiterhin besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 20,0 Mio. EUR bis zum 1. Juli 2004.

Die Hauptversammlung der Hannover Rückversicherungs-AG hat am 20. Juli 2000 beschlossen, die bis dato auf Inhaber lautenden Aktien auf Namensaktien umzustellen. Die Umstellung wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

2000 in TEUR	Anfangs- bestand	Kapital- erhöhung/ Zugänge	Verände- rung der laufen- den Periode abzgl. laten- ter Steuern	Verände- rung der Gewinn- rücklagen	Konzern- Eigen- kapital	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigenkapital inkl. Minder- heitenanteile
Gezeichnetes Kapital	62 711	12 782	–	–	75 493	15 590	91 083
Kapitalrücklage	201 794	–	–	–	201 794	24 508	226 302
Andere nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile	70 825	–	-7 348	–	63 477	8 746	72 223
Eigene Anteile	-230	230	–	–	–	–	–
Gewinnrücklagen	900 630	–	–	–	900 630	152 415	1 053 045
Währungskurseinflüsse	–	–	–	15 746	15 746	5 771	21 517
Jahresüberschuss	–	–	–	364 880	364 880	68 405	433 285
Gezahlte Dividende	–	–	–	-80 426	-80 426	18 699	-61 727
Sonstige Veränderungen	–	–	–	31 785	31 785	–	31 785
Gesamt	1 235 730	13 012	-7 348	331 985	1 573 379	294 134	1 867 513

1999 in TEUR	Anfangs- bestand	Kapital- erhöhung/ Zugänge	Verände- rung der laufen- den Periode abzgl. laten- ter Steuern	Verände- rung der Gewinn- rücklagen	Konzern- Eigen- kapital	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigenkapital inkl. Minder- heitenanteile
Gezeichnetes Kapital	62 711	–	–	–	62 711	35 704	98 415
Kapitalrücklage	201 794	–	–	–	201 794	43 325	245 119
Andere nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile	127 550	–	-56 725	–	70 825	21 110	91 935
Eigene Anteile	-272	42	–	–	-230	–	-230
Gewinnrücklagen	730 578	–	–	–	730 578	146 553	877 131
Jahresüberschuss	–	–	–	201 559	201 559	48 108	249 667
Gezahlte Dividende	–	–	–	-50 360	-50 360	–	-50 360
Sonstige Veränderungen	–	–	–	18 853	18 853	–	18 853
Gesamt	1 122 361	42	-56 725	170 052	1 235 730	294 800	1 530 530

Die sonstigen Veränderungen betreffen im Wesentlichen Währungskursveränderungen aus der Umrechnung von Eigenkapital zu historischen Kursen und zu Stichtagskursen.

5.10 Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile

Die übrigen nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile erhöhten sich im Geschäftsjahr bedingt durch die Minderung der latenten Steuersätze für die deutschen Operationen um 18,7 Mio. EUR. Insgesamt sinken die Anteile um 10 % nach Abzug latenter Steuern. Im Wesentlichen resultiert diese Entwicklung aus dem Rückgang der aus der Währungsumrechnung resultierenden Eigenkapitalanteile.

5.11 Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherungs-AG vom 30. Juli 1999 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2000 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Beschlusszeitpunkt vorhandenen Grundkapitals zu erwerben. Weder zum Bilanzstichtag noch derzeit hält die Gesellschaft eigene Aktien.

5.12 Ergebnis je Aktie

Das unter der Gewinn- und Verlustrechnung genannte unverwässerte Ergebnis je Aktie („Basic Earnings per Share“) sowie das um die Effekte aus ausstehenden Einlagen bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie („Fully Diluted Earnings per Share“) berechnen sich auf Basis des Jahresergebnisses wie folgt:

		2000			1999	
	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)
Rechnerische Gesamtstückzahl voll eingezahlter Aktien		27 446 882			24 530 215	
Abzüglich eigene Anteile (gewichtet)		-1 000			-3 917	
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	364 880	27 445 882	13,29	201 559	24 526 298	8,22
Verwässerungseffekt durch Einzahlung ausstehender Einlagen		2 018 585			4 836 856	
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	364 880	29 464 467	12,38	201 559	29 363 154	6,86

Außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung gesondert hätten berücksichtigt werden müssen, lagen weder im Geschäftsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode vor.

5.13 Sonstige Aktiva und Passiva

Sonstige Vermögensgegenstände

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Fällige Wertpapiere	50 991	–
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	46 964	48 838
Sonstige Forderungen	30 296	17 819
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	19 409	23 253
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18 792	18 324
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10 417	26 469
Fällige Zinsen und Mieten aus Kapitalanlagen	5 892	1 663
Steuerforderungen	3 469	2 660
Übrige	89 361	86 084
Gesamt	275 591	225 110

Andere Verbindlichkeiten

<i>in TEUR</i>	2000	1999
Pensionsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	40 726	36 133
Verbindlichkeiten aus Derivaten	12 219	11 659
Zinsen	14 501	33 781
Dividendenverbindlichkeiten	12 281	–
Rechnungsabgrenzungsposten	16 323	15 859
Jahresabschlusskosten	2 593	3 286
Treuhandverbindlichkeiten	26 867	49 864
Darlehen	65 774	58 648
Zinsen auf Steuernachzahlungen	5 541	24 821
Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	8 037	–
Aktienbezugsrechte	4 618	–
Verbindlichkeiten aus Anteilerwerb	–	11 344
Übrige	98 260	94 822
Gesamt	307 740	340 217

5.14 Versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung

Nach SFAS 60 sind Versicherungsverträge in solche mit kurzer („Short-Duration Contracts“) und langer Laufzeit („Long-Duration Contracts“) zu unterteilen. Maßgebliche Kriterien hierfür sind u. a. die Ausgestaltung der Kündigungsmöglichkeiten durch den Versicherer, der Zeitraum des Risikoschutzes und der Umfang der mit dem Vertrag verbundenen Serviceleistungen des Versicherers. Beiträge aus Short-Duration Contracts sind über die Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags ertragswirksam zu vereinnahmen, ggf. sind auf Folgejahre entfallende Beitragsüberträge abzugrenzen. Abweichend davon sind die aus Long-Duration Contracts resultierenden Beiträge zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit ertragswirksam zu vereinnahmen.

Bei den von uns gezeichneten Verträgen handelt es sich überwiegend um Short-Duration Contracts.

5.15 Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis unterteilt sich entsprechend der folgenden Darstellung in sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen.

<i>in TEUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	19 529	18 574
Sonstige Zinsen und übrige Erträge	20 441	22 336
Erträge aus dem Abgang übriger Vermögensgegenstände	14 511	–
Erträge aus Forderungsverzicht	9 055	–
Erträge aus Dienstleistungen	6 900	1 635
	70 436	42 545
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	34 720	37 753
sonstige Zinsaufwendungen	69 484	24 827
Abschreibungen	21 400	11 659
Aufwendungen für Dienstleistungen	6 620	4 099
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	18 024	16 829
Beteiligung an der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	8 037	–
Einzelwertberichtigungen	6 285	8 735
Aufwendungen für Treuhandkonten	–	11 740
Übrige Aufwendungen	9 406	20 319
	173 976	135 961
Gesamt	-103 540	-93 416

6. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

6.1 Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält mittelbar über die Talanx AG ca. 75 % der Anteile an der Hannover Rück.

Die Hannover Rück-Gruppe ist für die Rückversicherung des HDI Konzerns zuständig. Insoweit gibt es im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück zu konsolidierenden verbundenen Unternehmen im In- und Ausland. Betroffen ist hiervon sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft.

Im Einzelnen stellen sich die Geschäftsbeziehungen wie folgt dar:

<i>in Mio EUR</i>	<i>2000</i>	<i>1999</i>
Übernommene verrechnete Prämie		
HDI	623,2	594,8
nicht konsolidierte übrige verbundene Unternehmen	332,9	213,6
Abgegebene verrechnete Prämie		
HDI	1,4	2,0
nicht konsolidierte übrige verbundene Unternehmen	–	15,6
Depotforderungen		
HDI	0,2	0,2
nicht konsolidierte übrige verbundene Unternehmen	119,3	63,6
Depotverbindlichkeiten		
HDI	41,6	220,8
nicht konsolidierte übrige verbundene Unternehmen	–	–
Abrechnungsforderungen		
HDI	–	–
nicht konsolidierte übrige verbundene Unternehmen	49,6	12,2
Abrechnungsverbindlichkeiten		
HDI	95,3	89,1
nicht konsolidierte übrige verbundene Unternehmen	16,1	33,5

Die HDI Asset Management GmbH verwaltet die Kapitalanlagen der Hannover Rück sowie einiger ihrer Töchter.

Alle weiteren Geschäftsbeziehungen, wie z. B. das Erbringen von Dienstleistungen in beschränktem Umfang oder die Vermietung von Büroräumen, sind von untergeordneter Bedeutung.

Alle Geschäfte erfolgten auf Basis wie unter fremden Dritten. Wir haben hierüber für die Hannover Rück und die E+S Rück in unseren Abhängigkeitsberichten Rechenschaft gelegt.

6.2 Bezüge der Organe der Obergesellschaft und ihnen gewährte Kredite

Die Organmitglieder werden namentlich auf den Seiten 4 und 5 genannt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 206, die des Vorstands TEUR 3.353. Die Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf TEUR 598, passiviert wurden TEUR 7.519.

Organmitgliedern wurden keine hypothekarisch bzw. durch Grundschuld gesicherte Kredite gewährt.

Für Organmitglieder bestanden keine Haftungsverhältnisse.

6.3 Stock Options

Die Hannover Rück hat mit Wirkung vom 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan aufgelegt. Vorstand und Mitarbeiter der weiteren zwei Führungsebenen können auf variable Vergütungsbestandteile verzichten und Aktienoptionsrechte erwerben. Die jährlich gewährte Anzahl dieser Rechte richtet sich nach den „Diluted Earnings Per Share“ nach US GAAP. Weiteres Erfolgskriterium ist ein Branchenbenchmark, wobei der (unweighted) Reactions Reinsurance Index zu Grunde gelegt wird.

Für die Ermittlung der Basisanzahl der Aktienoptionsrechte wird ein Barwert von 20,00 EUR angenommen. Die Basisanzahl erhöht oder ermäßigt sich entsprechend der Über- oder Unter-Performance der Earnings per Share. Die Basisanzahl wird um jeweils volle 0,10 EUR, um welche der Betrag der Earnings per Share das Zielergebnis übersteigt, um 10 % erhöht bzw. für jeweils 0,20 EUR, um den der Betrag der Earnings per Share hinter dem Zielergebnis zurückbleibt, um 10 % vermindert.

Das Branchenbenchmark bemisst sich daran, inwieweit der Börsenkurs der Hannover Rück-Aktie im Zuteilungsjahr die Entwicklung des Reactions Reinsurance Index übersteigt bzw. unterschreitet. Für jeden vollen Prozentpunkt, den die Hannover Rück-Aktie den Vergleichsindex übersteigt, erhöht sich die Basisanzahl um 10 %, jedoch auf maximal 400 % der Basiszahl, bzw. bei Unterschreitung ermäßigt sich die Basisanzahl um 5 %, maximal jedoch um 50 %.

Der konkrete Wert des Aktienoptionsrechts ergibt sich als Differenz aus dem aktuellen Börsenkurs der Hannover Rück-Aktie zum Zeitpunkt der Ausübung der Option und dem Aktienkurs zum Beginn des Zuteilungsjahrs. Dieser Wert ist bei Ausübung der Option auszuführen.

Die maximale Laufzeit beträgt 10 Jahre. Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung des Optionsrechts beträgt zwei Jahre mit Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahrs.

Nach Ablauf der Wartezeit sind maximal 40 % der zugeteilten Aktienoptionsrechte ausübbar. Für weitere 20 % beträgt die Wartezeit jeweils ein weiteres Jahr. Bei Nichtausübung der Option verfällt das Aktienoptionsrecht nach 10 Jahren.

Passiviert werden erstmalig zum 31. Dezember 2000 TEUR 4.618.

6.4 Hypotheken und Darlehen

An Mitarbeiter, die nicht Vorstand oder Aufsichtsrat angehören, wurden Hypotheken bzw. Grundschuld-darlehen zur Finanzierung von Wohnungseigentum gegeben. Diese Darlehen sind alle grundpfandrechtlich an erster Stelle abgesichert. Forderungsausfälle lagen nicht vor und werden nicht erwartet.

7. Übrige Erläuterungen

7.1 Rechtsstreitigkeiten

Im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

7.2 Haftungsverhältnisse

Eine von der Hannover Finance Inc., Wilmington/USA im Geschäftsjahr 1999 begebene Surplus Note über 400,0 Mio. USD hat die Hannover Rück durch eine Garantie abgesichert.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA ein Treuhandkonto (Master Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 661,4 Mio. EUR (499,1 Mio. EUR). Die in dem Treuhandkonto gehaltenen Wertpapiere werden als Kapitalanlagen (Available-For-Sale) ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.060,0 Mio. EUR.

7.3 Langfristige Verpflichtungen

Die Mitgliedschaft mehrerer Konzerngesellschaften beim Deutschen Luftpool, der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

7.4 Derivate

1998 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) den Standard 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ verabschiedet. Nach den Regelungen dieses Standards werden alle Derivate unabhängig von ihrer Zweckbestimmung in der Bilanz mit ihrem Fair Value bewertet. SFAS 133 ist branchenunabhängig von allen Unternehmen, die Derivate einsetzen, erstmalig auf das nach dem 15. Juni 2000 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Wir verfahren daher in dem vorliegenden Einzelabschluss noch nach den alten Einzelvorschriften.

Die Gesellschaft hält derivative Finanzinstrumente ausschließlich zum Zwecke der Absicherung. So werden Swaps zur Wandlung von Zinsströmen und Währungen gehalten. Die Bewertung der Swaps erfolgt zum Marktwert. Marktwertveränderungen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Zeitwert wird in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten als gesonderte Position im Eigenkapital gezeigt. Zum Jahresende betragen die Marktwerte der Swaps 174,9 Mio. EUR (177,0 Mio. EUR), die Nennwerte der Swaps belaufen sich auf 169,4 Mio. EUR (177,4 Mio. EUR). Im Zusammenhang mit diesen Swaps stellten wir zum Jahresende Sicherheiten von 19,5 Mio. EUR (18,1 Mio. EUR). Die Restlaufzeiten der Swaps liegen zwischen einem Jahr und dreizehn Jahren. 2000 wurden zwei Kontrakte fällig. Die Festzinssätze liegen zwischen 3,5 % und 7,5 %. Drei Papiere sind mit einem variablen Zins ausgestattet. Zum Bilanzstichtag befanden sich weder Vorkäufe noch Devisentermingeschäfte im Bestand.

7.5 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs

Zu Beginn des Jahres 2001 erwarb die Insurance Corporation of Hannover (ICH), Los Angeles, wesentliche Teile des Programmgeschäfts der Acceptance Insurance Companies, Inc. Die Neuakquisition erhöhte die Prämieinnahmen der ICH um 70 Mio. USD.

Um die Eigenkapitalausstattung des Hannover Rück-Konzerns nachhaltig zu sichern, hat die Hannover Rück nachrangiges Fremdkapital begeben. Zu diesem Zweck gründete sie am 8. Februar 2001 die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. als 100 %ige Tochter der Hannover Rück mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von TEUR 200. Anfang März 2001 hat diese Gesellschaft eine nachrangige Schuldverschreibung am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Emission mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einem vorzeitigen Kündigungsrecht der Emittentin nach 10 Jahren hat ein Volumen von 350 Mio. EUR und wird von der Hannover Rück abgesichert. Die Hannover Rück erhielt von der Hannover Finance ein Darlehen in Höhe von 100 Mio. EUR.

Mit Wirkung vom 30. März 2001 gründete die Hannover Rück in Bermuda eine neue Tochtergesellschaft, die Hannover Re (Bermuda) Ltd. Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 250 Mio. EUR ausgestattet.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

7.6 Mieten und Leasing

Angemietete Objekte

Im Hannover Rück-Konzern bestanden zum Bilanzstichtag sowohl Operating als auch Capital Leasingverträge. Für Capital Leasingverträge werden in den Folgejahren jeweils 110.004 EUR als Leasingraten fällig.

<i>in TEUR</i>	<i>Ausgaben</i>
2001	3 154
2002	2 785
2003	2 662
2004	2 666
2005	2 016
Nachfolgend	4 641

Operating Leasingverträge führten im Geschäftsjahr 2000 zu Ausgaben von TEUR 3.322.

Die Clarendon-Gruppe schloss einen Zehnjahresvertrag zur Anmietung von Geschäftsräumen ab. Die Vertragslaufzeit endet am 31. August 2005. Auch die Insurance Corporation of Hannover schloss einen mehrjährigen Vertrag zur Anmietung von Geschäftsräumen ab. Die Mietraten sind für die Mietzeit fest vereinbart, wobei zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten eine Anpassung an geänderte Marktkonditionen möglich ist.

Vermietete Objekte

Die Hannover Re Real Estate Holdings vermietet Grundvermögen in Florida; die Verträge haben eine Laufzeit von jeweils fünf bis sieben Jahren. Aus den unkündbaren Verträgen resultieren in den folgenden Jahren die nachfolgend aufgeführten Einnahmen:

<i>in TEUR</i>	<i>Einnahmen</i>
2001	9 615
2002	8 642
2003	7 620
2004	7 139
2005	4 848
Nachfolgend	7 771

Die Mieteinnahmen beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf TEUR 11.454.

7.7 Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in die jeweilige Landeswährung umgerechnet. Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags. Sich ergebende Differenzen zwischen Durchschnittskursen und Bilanzstichtagskursen führen für funktionale Währungen zur erfolgsneutralen Bildung eines gesonderten Postens im Eigenkapital. Für nicht funktionale Währungen werden diese Differenzen erfolgswirksam. Als funktionale Währungen sind die Währungen definiert, in denen Kapitalanlagen getätigt werden.

Folgende wesentliche Umrechnungskurse kommen zum Ansatz:

<i>1 EUR entspricht:</i>	<i>Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag</i>		<i>Durchschnittskurs</i>	
	<i>31.12.2000</i>	<i>31.12.1999</i>	<i>31.12.2000</i>	<i>31.12.1999</i>
USD	0,9305	1,0027	0,9262	1,0646
CAD	1,3933	1,4570	1,3737	1,5848
AUD	1,6754	1,5350	1,5964	1,6606
GBP	0,6233	0,6205	0,6086	0,6580
ZAR	7,0440	6,1753	6,4002	6,5021
SEK	8,8400	8,5630	8,4838	8,8322
MYR	3,5340	3,8238	3,5201	4,0477

Hannover, den 23. Mai 2001

Der Vorstand



Zeller



Dr. Hecker



Dr. Becke



Gräber



Haas



Dr. Steiner



Dr. Pickel